

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	13
Glossar	15
1. Einleitung	19
1.1. Problemaufriss	19
1.2. Forschungsstand zu Religion und Modernisierung in Iran	23
1.3. Gegenstand der Analyse und zentrale Fragestellung	31
1.4. Aufbau der Arbeit	35
2. Der westliche Orient-Diskurs und die Ambivalenzen der nachholenden Modernisierung	37
2.1. Zum Anspruch und zur Geltung des westlichen Modernisierungskonzepts für islamisch geprägte Gesellschaften	37
2.2. Religion und Moderne: Die vorherrschenden modernisierungstheoretischen Annahmen	40
2.3. Kritik an den gängigen modernisierungstheoretischen Annahmen zu Religion und Moderne	45
2.4. Plädoyer für eine diskurstheoretische Betrachtung von Religion und Moderne	47
3. Diskurstheoretischer Zugang: Deutungskämpfe um das legitime Verständnis von Religion und Modernisierung	49
3.1. Theoretische und methodische Fragen zur Diskursanalyse	49
3.2. Diskurs, Herrschaft, Wahrheit, schiitischer Glaube und kollektiver Wille	50
3.3. Religiöse Gegenkultur, Religiosität, Spiritualität und der Wille Gottes	53
3.4. Diskurs als „Wissens- und Sagbarkeitsraum“	57
3.4.1. Anknüpfungspunkte	58
3.4.2. Diskurs als „Fluss von Wissen durch die Zeit“: Erweiterung und Verengung des Sagbarkeitsfeldes	59
3.5. Zur Bedeutung von Struktur, Akteur, Diskurs und Strategie	61
	7

3.5.1.	Religiöses Wissen	65
3.5.2.	Wie religiöses Wissen in religiös-politischen Diskursen (re-) produziert wird und wie es sich durchsetzt	67
3.6.	Zur methodischen Operationalisierung der Diskursanalyse	69
3.6.1.	Die Struktur des Diskurses	69
3.6.2.	Methodische Vorgehensweise	71
3.6.3.	Prämissen	74
3.6.4.	Forschungsleitende Arbeitsthesen	74
3.6.5.	Identifikation von Diskurssträngen und Diskursfragmenten	77
3.6.6.	Diskurskontext	81
3.6.7.	Identifizierung von Diskursakteuren	82
3.6.8.	Identifizierung religiöser Wissenstypen: Motive ihrer Vermittlung im politischen Diskurs der Schia	87
3.6.9.	Rekonstruktion zentraler Diskursbeiträge	88
3.6.10.	Erweiterung/Verengung des Sagbarkeitsfeldes	88
4.	Erschließung des Archivs: Macht, Wissen und Sagbarkeitsfeld im politischen Diskurs der Schia im (vor-)revolutionären Iran	90
4.1.	Die Schia und politische Macht	90
4.1.1.	Fragen und Antworten der schiitischen Rechtsgelehrten als Ausdruck des Sagbaren	92
4.1.2.	Die eschatologische Deutung der Schia	95
4.2.	Das Sagbarkeitsfeld und Deutungskämpfe um dessen Veränderung entlang der Frage der religiösen Autorität	98
4.2.1.	Vergegenständlichung der Usuli-Deutung: Strukturelle und institutionelle Eigenheiten der Zwölferschia	100
4.2.2.	Die Machtwirkung der „Strategie des Schweigens“ im Kontext des Zusammenbruchs des Safaviden-Reiches	103
4.2.3.	Die Produktion des traditionellen Wissenstyps durch die schiitische Geistlichkeit	105
4.2.4.	Verwestlichung, Nationalismus und Säkularismus	107
4.2.5.	Die Ausweitung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes durch gesellschaftlichen Druck	110
4.2.6.	Die Verfassungsrevolution als Ausdruck des kollektiven Willens und die öffentlichkeitswirksamen Antworten der schiitischen Rechtsgelehrten zu Fragen der Moderne	112
4.2.7.	Einengung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes als Resultat von Machtverschiebungen	114
4.3.	Einengung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes als Ergebnis machtpolitischer Manöver: Verpflichtung zur Vertiefung und Verfestigung des Glaubens und der Bewahrung der heiligen Texte	119
4.3.1.	Ausweitung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes durch die Einschränkung der willkürlichen Machtausübung der Monarchie	124

4.3.2.	Die Entstehung von neuen Deutungen von Religion und Moderne: Verschiebungen des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes in den 1940er Jahren	126
4.3.3.	Einengung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes im Sinne des traditionell-sakralen Wissens	131
4.3.4.	Vergegenständlichung des traditionell-sakralen Wissenstyp: Vertiefung und Verfestigung des Glaubens	136
4.3.5.	Wandel der inneren Machtstrukturen: Schia als Antipode zur Moderne	141
4.3.6.	Erweiterung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes: Entstehung von neuen Deutungen von Moderne und Religion in den 1960er Jahren	145
4.3.7.	Träger des Gegendiskurses zur Verwestlichung	153
4.4.	Enttabuisierung der Frage der „Trennbarkeit von Religion und Politik“	156
4.5.	Machtwirkung des westlichen Diskurses auf die iranische Machtbalance	161
4.6.	Die Islamische Revolution als Ausdruck des kollektiven Willens	163
4.7.	Rekonstruktion des Archivs – eine Zusammenfassung	164
5.	Wandel politischer Deutungsmuster im post-revolutionären Iran: Verschiebungen in der inneren Machtbalance	167
5.1.	Hegemonialwerden des modernen schiitischen Staatswissens: Entstehung des hermeneutischen Wissenstyps	167
5.2.	Innerreligiöse Deutungskämpfe nach der Islamischen Revolution: Hegemonialwerden des modernen schiitischen Staatswissens und Verschiebung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes	168
5.3.	Untrennbarkeit von Religion und Politik	171
5.4.	Vergegenständlichung des hegemonial werdenden Staatswissens: eine grundlegende Umwandlung der religiösen und politischen Strukturen	173
5.4.1.	Islamische Studentenvereinigungen als Träger des hegemonialen Diskurses	176
5.4.2.	Vergegenständlichung des hegemonialen religiös-politischen Staatswissen auf formell-institutioneller Ebene	178
5.4.3.	Vergegenständlichung des hegemonialen religiös-politischen Staatswissens auf der Ebene der politischen Fraktionen	182
5.4.4.	Diskurs über die „Einheit der theologischen Seminare und Universitäten“	184
5.5.	Kampf um die Verschiebung des Sagbarkeitsfeldes: Deutungskämpfe im Kontext des Iran-Irak-Krieges	187
5.6.	Diskurs über wirtschaftliche und politische Reformen: Veränderungen des Sagbarkeitsfeldes	193
5.6.1.	Verschiebung der inneren Machtverhältnisse nach dem achtjährigen Krieg: Erweiterung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes zugunsten der Frage der Rechtsstaatlichkeit	193

5.6.2.	Staatlicher Reformdiskurs: Diskursstrategien der 2. Khordad-Diskursgemeinschaft	198
5.6.3.	Ausweitung des Sagbarkeitsfeldes – Ambivalenzen des staatlichen Reformkonzeptes: Bruch innerhalb der 2. Khordad-Diskursgemeinschaft	205
5.7.	Enttabuisierung der Frage der „institutionellen Untrennbarkeit von Religion und Politik“ im Kontext des staatlichen Reformdiskurses- Herausbildung des hermeneutischen Wissens	214
5.8.	Neokonservative Wiederbelebung des Diskurses über die „Untrennbarkeit von Religion und Politik“	250
5.8.1.	Einengung des Sagbarkeitsfeldes durch Tabuisierung der Frage der Trennbarkeit von Religion und Politik	250
5.8.2.	Verengung des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes durch den transzendenten Mahdi-Diskurs und innere Machtverschiebungen	256
5.9.	Der neorevivalistische Diskurs: Reproduktion des hegemonialen religiös-politischen Staatswissens	261
5.9.1.	Machtwirkung des westlichen Diskurses	268
5.9.2.	Veränderungen des religiös-politischen Sagbarkeitsfeldes durch die pragmatische Diskurselite	273
5.9.3.	Rekonstruktion des postrevolutionären Diskurses – eine Zusammenfassung	274
6.	Religiöse Wissensbildung und Modernisierung	277
6.1.	Fazit	277
6.2.	Diskursanalyse und Rekonstruktion des Kontextes	280
6.3.	Rekonstruktion des Archivs	287
6.4.	Rekonstruktion des post-revolutionären Diskurses	290
6.5.	Ertrag des Untersuchungsmodells auf theoretischer und praxeologischer Ebene	299
6.6.	Verallgemeinerbare Ergebnisse: Überlegungen zu Moderne, Modernisierung, Religion, Politik und Gewalt	301
	Verzeichnis verwendeter Interviews	309
	Quellen- und Literaturverzeichnis	312